



Konzeption

Kindergarten und Kinderkrippe Regenbogen



AWO Soziale Dienste GmbH

Niederalteicherstraße 15a

94315 Straubing

Tel.: 09421 72030

www.awo-straubing.de

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

es ist uns eine Freude, Ihnen die Konzeption unseres Kindergartens vorzustellen.

Unser Motto "Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein" steht für die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Wir möchten jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützen und fördern, damit es zu einer eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeit heranwachsen kann.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines intensiven Austauschs zwischen dem pädagogischen Team und der Leitung des Kindergartens. Bei uns soll die ganzheitliche Förderung eines jeden Kindes im Mittelpunkt stehen. Dabei achten wir auf die körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Schwerpunkte wir setzen und wie wir diese in unserem pädagogischen Alltag umsetzen. Dabei ist uns wichtig, dass jedes Kind seine Stärken und Interessen entfalten und ausleben kann. Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen und gerne in den Kindergarten kommen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Konzeption einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit gibt und Sie uns dadurch besser kennenlernen. Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Regenbogenteam



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Einrichtungsleitung

1. Organisatorische Konzeption	4
1.1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1.1 Informationen zum Träger	4
1.1.2 Informationen zur Einrichtung	5
Standort und Lage	5
Geschichtlicher Hintergrund	6
Zielgruppe und pädagogischer Auftrag	6
Öffnungszeiten	6
Anmeldung	7
Team	7
Räumliche Ausstattung	8
1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	14
1.2.1 Kinderrechte	14
1.2.2 Schutzauftrag gem. §8a SGB VII	14
1.2.3 gesetzliche Grundlagen	15
1.3. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	15
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	16
2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	16
2.1.1 Unser Bild vom Kind	16
2.1.2 Unser Bild von den Eltern	16
2.1.3 Unser Bild von Familie	16
2.2 Unser Verständnis von Bildung	17
2.3. Stärkung der Basiskompetenzen	17
2.3.1 Personale Kompetenz	18
2.3.2 Soziale Kompetenz	18
2.3.3 Lernmethodische Kompetenz	18
2.3.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	18
2.4. Inklusion: Vielfalt als Chance	19
2.5. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	19

3. Übergänge des Kindes und der Familien im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	21
3.1. Erstes Kennenlernen unserer Einrichtung	21
3.2. Eingewöhnung in der Kinderkrippe	21
3.3. Eingewöhnung im Kindergarten	23
3.4. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	23
3.5. Übergang vom Kindergarten in die Schule	24
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	25
4. 1. Differenzierte Lernumgebung	25
4.1.1 Gruppenorganisation	25
4.1.2 Materialvielfalt	25
4.1.3 Wochenstruktur	26
4.1.5 Tagesablauf	28
4.1.6. Feste und Feiern im Jahreskreis	28
4.2. Interaktion mit unseren Kindern – Wir legen Wert auf Qualität	29
4.2.1 Von- und Miteinander lernen im Dialog	29
4.2.2 Kindgerechte Partizipation	29
4.2.3 Kooperation Kindergarten – Kinderkrippe	30
4.2.4 Vorschule	31
4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis	31
4.3.1 Kooperation Kindergarten – Kinderkrippe	31
4.3.2 Die Dokumentation im Allgemeinen	31
4.3.3 Dokumentation in der Krippe	32
4.3.4 Dokumentation im Kindergarten	32
4.3.5 Portfolio	33
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	34
5.1. Angebotsvielfalt	34
5.1.1 Das Lernen in Alltagssituationen	34
5.1.2 Das Lernen in Projekten	

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	35
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität	35
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	35
5.2.3 Sprache und Literacy	36
5.2.4 Mediennutzung	36
5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	37
5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	38
5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	38
5.2.8 Bewegung – Fitte Kinder = Gesunde Kinder	39
5.2.9 Gesunde Ernährung	39
5.2.10 Entspannung	40
5.2.11 Sauberkeitserziehung	40
6. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	41
6.1. Erziehungspartnerschaft	41
6.2. Unser Elternbeirat	41
6.3. Partnerschaften mit außersfamiliären Bildungsorten	42
6.3.1 Ittling... und do bin i dahoam!	42
6.3.2 Musikalische Früherziehung	42
6.3.3 Grund- und Mittelschule Ittling	42
6.3.4 St. Johannes Kindergarten	42
6.3.5 Kooperationen in Stadt und Landkreis	43
6.4. Interne Kooperation	44
6.5. Öffentlichkeitsarbeit	44
6.5.1 Intern	44
6.5.2 Extern	44
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	45
Schlussgedanke	46

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

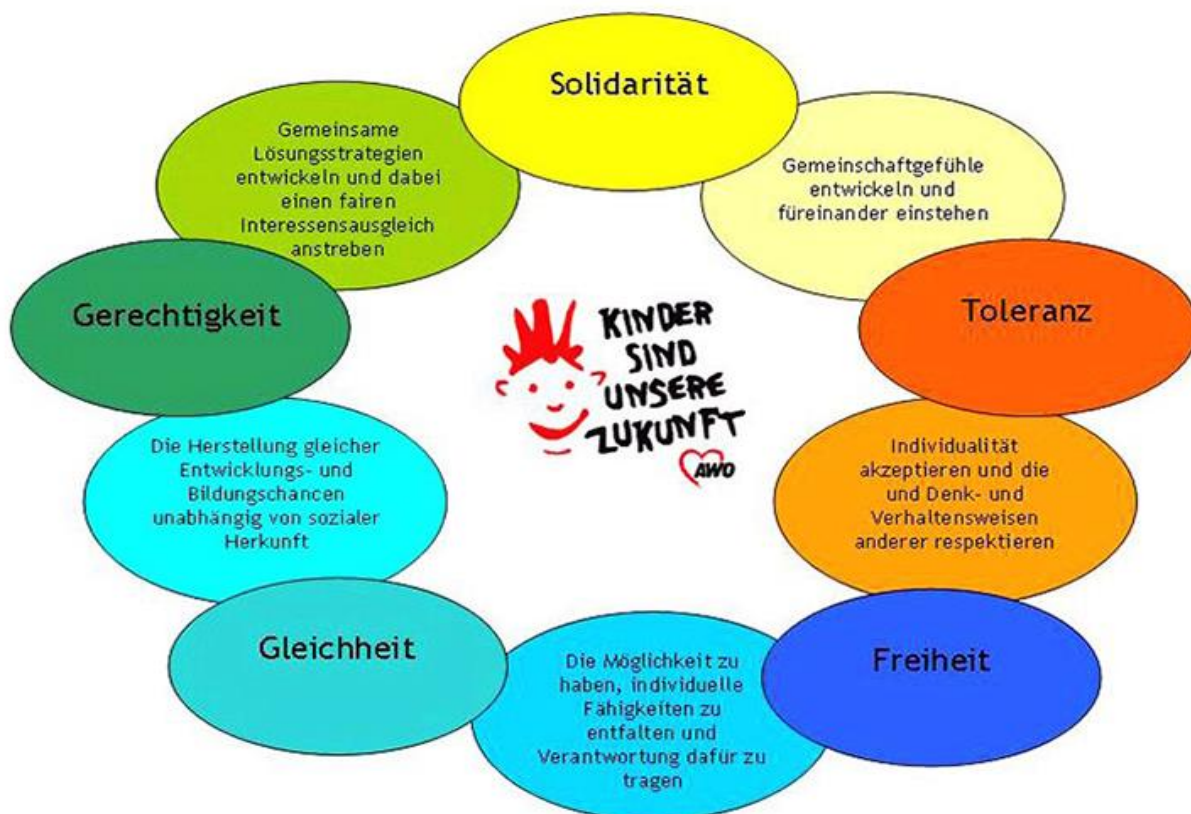
1.1.1 Informationen zum Träger

Die AWO Straubing ist in zahlreichen sozialen Dienstleistungssegmenten in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen tätig und unterhält ein breit gefächertes Einrichtungsnetz in den Bereichen:

- Berufliche Hilfen
- Kinder- und Jugendwohnen
- Kindertagesstätten
- Senioren und Behinderte
- Reisen und Veranstaltungen.

Mit dem Anspruch bestmögliche Qualität zu gewährleisten, ist die AWO Straubing ein wichtiger Faktor im sozialen Leben der Region Straubing-Bogen und ständig bemüht, diese Rolle auch im sozialpolitischen Sinn zu erfüllen.

Die traditionellen Werte der Arbeiterwohlfahrt sind dabei fester Bestandteil der Ausrichtung unserer Leistungserbringung.



In der Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Straubing Bogen e.V. wurde Herr Martin Panten zum Vorsitzenden des Kreisvorstandes gewählt. Die Geschäftsführung teilen sich Herr Klaus Hoffmann und Herr Hans Kopp



**Vorstandsvorsitzender
Martin Panten**



**Geschäftsführer
Klaus Hoffmann**



**Geschäftsführer
Hans Kopp**

Für die Kindertagesstätten sind die Abteilungsleiterin Patricia Hecker und ihre Stellvertreterin Cornelia Siewert zuständig.



1.1.2 Informationen zur Einrichtung

Standort und Lage

Der Kindergarten und die Kinderkrippe Regenbogen liegt in einer ruhigen Umgebung am Stadtrand von Straubing. Das Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich das "neue" Ittling, ein Wohngebiet mit vielen jungen Familien und stetig wachsenden Baugebieten, sowie den Straubinger Osten und teilweise auch die Randgebiete der Gemeinde Aiterhofen wie Sand, Hermannsdorf und Ainbrach. Eltern kennen sich oftmals untereinander bereits aus der Krabbelgruppe, dem Basarteam oder anderen Vereinen und können sich so gegenseitig unterstützen. Die Nähe zur Grundschule Ittling ermöglicht den Kindern eine reibungslose Einschulung und einen nahtlosen Übergang. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch zwei Spielplätze, die bei Gelegenheit genutzt werden können. Die Lage des Kindergartens bietet somit eine perfekte Kombination aus ländlichem Charakter und städtischer Infrastruktur.

Geschichtlicher Hintergrund

Die Entstehung des Kindergarten Regenbogens ist eng mit der Erschließung des Neubaugebiets Zwiequanterin im Jahr 1996 verbunden. Viele junge Familien zogen nach Ittling und benötigten eine adäquate Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder. Der bisherige kirchliche Kindergarten St. Johannes konnte den steigenden Bedarf nicht mehr decken. In Zusammenarbeit mit der Initiative „Familienfreundliches Ittling“ entstand ein neues, lichtdurchflutetes Gebäude direkt neben der Grundschule Ittling. Die Stadt Straubing war Bauherr, während die AWO Soziale Dienste GmbH bis heute als Träger der Einrichtung fungiert.

Um dem steigenden Bedarf an Krippenplätzen gerecht zu werden, wurden im Jahr 2012 zusätzliche Räumlichkeiten angebaut, in welches unsere Mäusegruppe mit 17 Kindern im Alter von 0-3 Jahren einzog. Im Jahr 2018 erfolgte ein weiterer Bauprozess, bei dem ein Speiseraum angebaut und ein Personalzimmer eingerichtet wurde. Zudem wurden kleinere bauliche Veränderungen vorgenommen.

Der Name "Kindergarten Kinderkrippe Regenbogen" entstand durch einen von einem Kindergarten Papa gestalteten Regenbogen, der das Gebäude von Anfang an verschönert. Seit seiner Gründung hat sich der Kindergarten Regenbogen zu einem wichtigen Bestandteil der Betreuungs- und Bildungslandschaft in Ittling und der Umgebung entwickelt. Heute bieten wir in unserer Einrichtung Platz für insgesamt 72 Kinder und tragen dazu bei, dass sich Eltern beruflich entfalten und gleichzeitig ihre Kinder gut betreut wissen können.

Zielgruppe und pädagogischer Bildungsauftrag

Unser Leitgedanke ist es, den Kindern Raum für ihre individuelle und altersgerechte Entwicklung zu geben. Wir verstehen uns als eine offene und inklusive Einrichtung, die allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, Konfession, Kultur, Geschlecht oder Herkunft offensteht.

Viele Eltern wählen unsere Einrichtung aufgrund der Wohnortnähe und des guten Rufs aus. Wir bieten Betreuung für Kinder im Alter von 0-6 Jahren an, wobei unser Kindergarten zwei Gruppen und unsere Krippe eine Gruppe hat. Unsere Einrichtung ist sehr überschaubar und wird von vielen Familien als familiär beschrieben. Wir möchten ein Ort sein, an dem Kinder sich wohlfühlen und ganzheitlich gefördert werden, während wir auch eng mit den Familien zusammenarbeiten, um ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen.

Öffnungszeiten

In Ausnahmefällen öffnet die Frühdienstgruppe bereits um 7 Uhr. Die regulären Öffnungszeiten sind von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Die pädagogische Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sein sollten, ist von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr. In dieser Zeit finden die meisten Angebote und Aktivitäten statt. Nachmittags ist die Einrichtung für diejenigen Kinder geöffnet, die eine Ganztagesbetreuung benötigen.

Wir haben in unserer Einrichtung 30 Schließtage, die sich auf die überwiegend auf die Ferienzeiten verteilen. Hinzu kommen gegeben falls weitere 5 Tage für verschiedenste Teamfortbildungen.

Anmeldung

Die Anmeldung für Krippe und Kindergarten erfolgt seit Januar 2020 über das Online-Verfahren der Stadt Straubing.

https://www.buergerserviceportal.de/bayern/straubing/bsp_kita_anmeldung

Eltern können bis zu fünf Wunsch-Einrichtungen angeben, um bessere Chancen auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu haben. Das Betreuungsjahr beginnt am 1. September. Der Anmeldezeitraum für das neue Betreuungsjahr startet in der Regel am 1. Dezember und endet am 31. Januar des Folgejahres. Familien werden Anfang März darüber informiert, ob und in welcher Einrichtung ihr Kind einen Betreuungsplatz erhalten hat. Eine Anmeldung außerhalb dieses Zeitraums ist ebenfalls möglich. Da sich jedes Jahr mehr Kinder anmelden als Plätze zur Verfügung stehen, haben wir für uns Aufnahmekriterien festgelegt, die in unserer Satzung zu finden sind. Zu den wichtigsten Kriterien gehören die Wohnortnähe, die Verfügbarkeit von Plätzen in den gewünschten Gruppen, das Alter des Kindes und die Arbeitszeiten der Eltern. Wir bemühen uns jedoch, so vielen Familien wie möglich einen Betreuungsplatz anzubieten und beraten gerne bei Fragen rund um die Anmeldung und die Betreuungsmöglichkeiten.

Unser Team

Das Team unserer Einrichtung zeichnet sich durch fachlich kompetentes Handeln aus, das von Verlässlichkeit und Wertschätzung gegenüber allen geprägt ist. Jeder Mitarbeiter bringt seine individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten in das Team ein, um gemeinsam die pädagogischen Ziele und organisatorischen Abläufe der Einrichtung zu optimieren. In regelmäßigen Teamsitzungen werden Projekte und Feste geplant und besprochen. Dabei steht immer der Austausch und die Abstimmung untereinander im Vordergrund, um eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Wir sind stolz auf unser engagiertes und motiviertes Team, das sich mit viel Herzblut für die Kinder und ihre individuelle Entwicklung einsetzt.

Christina Eisel

Einrichtungsleitung
Erzieherin

Angelika Bauer

Gruppenleitung Bären
Erzieherin

Martina Hartl

Gruppenleitung Elefanten
Erzieherin

Christina Drexler

Gruppenleitung Mäuse
Erzieherin

Andrea Wittmann

Bärengruppe
Kinderpflegerin

Sabrina Trimpl

Elefantengruppe
Erzieherin

Alexandra Altmann

Mäusegruppe
Kinderpflegerin

Regina Mühlbauer

Gruppenübergreifend
Kinderpflegerin

Ramona Janker

Gruppenübergreifend
Kinderpflegerin

Nicole Hartl

Mäusegruppe
Kinderpflegerin

Teresa Müller

Gruppenübergreifend
Ergänzungskraft

Nena Geiß

Mäusegruppe
Kinderpflegerin

Räumliche Ausstattung

Der Kindergarten Regenbogen ist räumlich gut ausgestattet und bietet den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten verfügen wir über separate Eingänge und Empfangsbereiche. Im Kindergarten gibt es einen Vorraum, der als Infobereich und als Ort zum Spielen dient. An die Garderobe grenzen die beiden Gruppenzimmer für die Bären und Elefanten. Jedes dieser Zimmer ist in verschiedene Bereiche unterteilt, darunter eine Puppenecke, eine Bauecke, ein Bastelbereich und ein Entspannungsbereich. Jedes Gruppenzimmer verfügt auch über eine kleine Galerie, auf der die Kinder spielen können. Über diese gelangt man in das gemeinsame Vorschulzimmer und in das Lager. Die beiden Gruppenzimmer im Kindergarten sind durch einen gemeinsamen Speiseraum verbunden.

Des Weiteren verfügen wir über eine kleine Turnhalle, die den Kindern zur freien Verfügung steht und mittags als Schlafraum für unsere Kleinen dient. Einmal pro Woche nutzen wir auch die Turnhalle der Grund- und Mittelschule Ittling. Zusätzlich haben wir ein Büro und ein Personalzimmer.

In der Krippe ist der Eingangsbereich auch gleichzeitig Spielzone. Hier bauen wir des Öfteren kleine Bewegungsbaustellen auf. Von der Garderobe gelangt man in ein großes Gruppenzimmer mit eingebauter Küche. Die überdachte Terrasse wird in den warmen Monaten zur Gruppenzimmererweiterung genutzt, sodass die Kinder viel an der frischen Luft sein können. An den Gruppenraum grenzt der Schlafraum und ein geräumiger Wasch- und Wickelraum für die Krippenkinder.

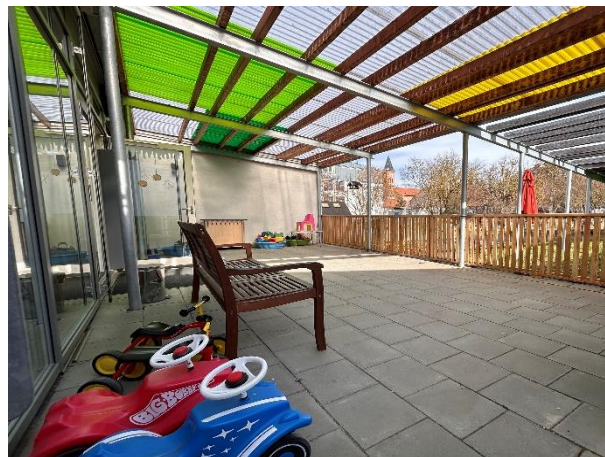
Sowohl der Kindergarten als auch die Krippe haben ihr eigenes Außengelände mit Spielgeräten, auf dem die Kinder spielen und sich bewegen können. Wir sind stolz darauf, den Kindern eine solch vielfältige und ansprechende räumliche Ausstattung bieten zu können, die dazu beiträgt, ihre natürliche Neugier und Kreativität zu fördern.



Der Gartenbereich



Unsere Räume in der Krippe



Unsere Räume im Kindergarten



Elefantengruppe



Elefantengruppe



Bärengruppe



Bärengruppe



Garderobe





Lego-Duplo-Ecke



Mittelraum / Speiseraum



Turnhalle / Mehrzweckraum

1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

1.2.1 Kinderrechte

Die Kinderrechte sind Menschenrechte. Diese stehen Kindern und Jugendlichen zu und wurden in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt.



Diese Rechte sollen sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung geschützt, gefördert und respektiert werden und ihre Stimme gehört wird. Sie sollen die Würde und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen schützen und garantieren, dass ihre Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt werden.

1.2.2 Schutzauftrag gem. §8a SGB VII

Der Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII verpflichtet Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen dazu, bei Kindeswohlgefährdung zu handeln. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt eine wichtige Rolle. Das genaue Vorgehen ist in der Dienst- und Verfahrensordnung GF_DA_VA_23_Schutzauftrag_§8a.VA im QM-Handbuch II der AWO Soziale Dienste GmbH geregelt und jedem Mitarbeiter bekannt. Darüber hinaus verpflichten sich die Mitarbeiter nach dem aktuellen Kinderschutzkonzept zu handeln. Seit 2008 besteht zudem ein Vertrag über die Ausübung des Schutzauftrages mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie. Eine enge Kooperation mit dem Mitarbeiter der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi-Stelle) wird gewährleistet, um im Falle einer Kindeswohlgefährdung schnell und angemessen handeln zu können.

1.2.3 gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich an folgenden Grundlagen:

- Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Die Ausführungsverordnung des BayKiBiG`s
- Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan
- Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung nach § 45 (2) SGB VIII

Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Wir wollen die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen und begleiten, sie dabei bestmöglich fördern und fordern sowie ihre Neugier und Kreativität anregen und erhalten. Hierbei legen wir Wert auf eine positive und wertschätzende Atmosphäre, die die Kinder dazu ermutigt, sich aktiv und eigenständig zu beteiligen und zu entfalten. Wir arbeiten in einer teiloffenen Gruppenstruktur, in der die Kinder ihre eigenen Spiel- und Lernbereiche wählen können und so ihre Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit stärken. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist für uns von hoher Bedeutung, um gemeinsam für das Wohl des Kindes zu sorgen.

1.3. Unser curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Um diesen herum gibt es Rahmenbedingungen, die entweder von Beginn an feststehen oder im Laufe der Zeit wachsen, sich verändern oder grundsätzlich eine Variable darstellen. Dieser Rahmen besteht aus:

- Der Gesellschaft in der wir leben.
- Dem kulturellen Umfeld in dem unsere Kinder aufwachsen.
- Den gesetzlichen Grundlagen, Werten und Normen.
- Dem Bildungssystem, in dem sie sich bewegen.
- Der Stadt Straubing und dem Stadtteil Ittling, in dem sie wohnen.
- Dem sozialen Umfeld, in dem sie von Geburt an leben.
- Dem Leitbild der AWO.
- Den Strukturen und Abläufe im Kindergarten und der Kinderkrippe.
- Den betreuenden Mitarbeitern und den Kindern im Kindergarten und der Krippe.

In unserer Einrichtung sind wir uns dieser Rahmenbedingungen bewusst. Wir reflektieren immer wieder aufs Neue welche Einflüsse eine feststehende Größe darstellen und welche wir zum Wohl des Kindes verändern wollen und können.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Den Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung ist es wichtig Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, sich einen Überblick zu verschaffen, Entwicklungen zu begleiten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Um dies gewährleisten zu können müssen wir uns ein Bild von dem machen, was unsere Arbeit ausmacht.

2.1.1. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von einer hohen Wertschätzung und Anerkennung. Kinder sind für uns keine leeren Gefäße, sondern bringen von Anfang an eine Fülle an Erfahrungen, Fähigkeiten und Potenzialen mit. Wir verstehen Kinder als aktiv und neugierig, mit einer angeborenen Freude an Entdeckung, Spiel und Lernen. Unser Motto "Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein" drückt aus, dass wir Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen und ihnen die Freiheit geben möchten, sich auf ihre eigene Art und Weise zu entwickeln. Wir möchten sie unterstützen, ihre Potenziale und Stärken zu entdecken und ihnen helfen, diese zu entfalten.

2.1.2. Unser Bild von den Eltern

Die Eltern vertrauen uns das Wichtigste an, was sie haben, „ihre Kinder“.

Auf diesem Grundgedanken basiert unser Bild der Eltern.

Sie wollen eine liebevolle und pädagogisch wertvolle Betreuung ihrer Kinder in einer familiären Atmosphäre. Frei nach unserem Leitgedanken „Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein“ ist unseren Eltern eine altersentsprechende, fördernde und fordernde Pädagogik wichtig, in der das freie Spiel in der Gruppe und im Garten im Mittelpunkt steht. Viele unserer Eltern sind berufstätig und auf eine Betreuung bis in die Nachmittagsstunden angewiesen. Aus diesem Grund haben sich auch die Öffnungszeiten unserer Einrichtung in den letzten Jahren immer wieder gesteigert. Ebenso nehmen auch immer mehr Kinder am Mittagessen teil. Den Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder in der Gemeinschaft essen und eine warme Mahlzeit am Mittag erhalten.

Die Elternarbeit hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert und passiert auf vielen unterschiedlichen Wegen. Auf diese Informations- und Kommunikationsstruktur wird von unseren Eltern großer Wert gelegt und durch sehr gute Rückmeldungen in unserer alljährlichen Elternbefragung honoriert. Wir bieten Ihnen:

- Tägliche Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Täglicher Austausch über unsere Kita App AWOKi
- Informationen an unserer Infowand / Infomaus
- Elternabende
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Jährliche Feste und Feierlichkeiten
- Ein professionelles Beschwerdemanagement

2.1.3. Unser Bild von Familie!

In der Familie wird der Grundstock für unsere Kinder gelegt und nur auf diesem können wir in der Krippe und im Kindergarten aufbauen. Sie ist der sichere Hafen für jedes Kind und von essentieller Bedeutung.

Kinderkrippe und Kindergarten sind stets als familienergänzende Angebote anzusehen. In Zeiten in denen Individualität und Selbstverwirklichung einen hohen Stellenwert haben, ist auch das Konstrukt der Familie nicht mehr traditionell geprägt. Aus diesem Grund ist es für uns wichtiger denn je, jede Familie dort abzuholen, wo sie steht und ihnen entsprechende Betreuung zukommen zu lassen. Dennoch schaffen bzw. haben wir Rahmenbedingungen, die für unsere Familien als Orientierungshilfe dienen und unsere Arbeit klar strukturieren.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

In unserer Einrichtung verstehen wir Bildung als einen lebenslangen Prozess, der mit der Geburt beginnt und sich kontinuierlich durch alle Lebensphasen hindurch fortsetzt. Im Kindergarten und der Kinderkrippe möchten wir die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung begleiten und unterstützen. Dabei orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der als Grundlage für die pädagogische Arbeit in Bayern dient. Bildung bedeutet für uns auch, dass Kinder selbst aktiv werden und eigene Erfahrungen sammeln können. Wir möchten sie dazu ermutigen, ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen, eigene Ideen zu entwickeln und sich auszuprobieren. Unser Team hat festgestellt, dass der soziale Aspekt für uns dabei eine wichtige Rolle spielt.

Die soziale Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung und legt den Grundstein für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft.

Bei uns in der Kinderkrippe und im Kindergarten wird die soziale Bildung durch pädagogisch begleitete Aktivitäten und Interaktionen zwischen den Kindern gefördert. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse zu äußern, Konflikte zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

Gesellschaftliche Grundwerte, Normen und Umgangsformen sind bei uns ein wichtiger Bestandteil der sozialen Bildung. Die Kinder lernen, sich an Regeln zu halten und Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie erfahren, dass es verschiedene Meinungen, Kulturen und Lebensweisen gibt und dass alle Menschen gleichwertig sind. Dies trägt zur Entwicklung von Empathie und Toleranz bei und fördert eine positive Einstellung zur Vielfalt.

Praktische Beispiele aus unserer Einrichtung:

- Wir sagen Bitte und Danke
- Wir können uns entschuldigen
- Wir sprechen einen gemeinsamen Tischspruch vor dem Essen
 - Was kommt denn da geflogen?
 - Ein kleiner Regenbogen
 - Der isst heut` mit uns mit
 - Guten Appetit!
- wir schauen uns bei der Begrüßung und der Verabschiedung in die Augen
- wir stellen uns Konflikten, sind hilfsbereit und grenzen niemanden aus

2.3. Stärkung der Basiskompetenzen

Definition Basiskompetenzen laut BEP

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie.

Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können

Unser vorrangiges Ziel in der Kinderkrippe und dem Kindergarten ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, es mit all seinen Stärken und Schwächen anzunehmen und seine bereits vorhandenen Basiskompetenzen durch unser pädagogisches Handeln weiterzuentwickeln.

Grundlegend können die Schlüssel- oder Basiskompetenzen in 4 Bereiche eingeteilt werden.

2.3.1 Personale Kompetenz

Die personale Kompetenz umfasst das Wissen des Kindes um sich selbst und seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gefühle. Selbstvertrauen und selbständiges Handeln ermöglichen es dem Kind, viele Erfahrungen zu sammeln, die den Charakter prägen und es zu einem verantwortungsbewussten Menschen reifen zu lassen.

Durch unsere wertschätzende Haltung, konstruktive Kritik und Begegnungen auf Augenhöhe, vermitteln wir den Kindern das Vertrauen in die eigene Person.

2.3.2 Soziale Kompetenz

Der Aufbau und die Pflege sozialer Kontakte ist für uns Menschen essenziell. In unserer Einrichtung sammeln die Kinder die ersten Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern im Gruppengeschehen. Das gemeinsame Spielen, in all seinen Variationen, gibt den Kindern die Chance das Miteinander zu erleben, aktiv zu gestalten und viele grundlegende Erfahrungen zu sammeln. Unsere Aufgabe im Kindergarten und der Krippe ist es, die Erfahrungen zuzulassen, auszuhalten und zu begleiten.

Das Freispiel ist unser wichtigstes Instrument zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen.

Es bietet unseren Kindern die Möglichkeit, selbstbestimmt zu spielen und zu lernen. Hierbei können soziale Zusammenhänge verstanden und eigene Normen weiterentwickelt werden. So lernen die Kinder beispielsweise:

- Freundschaften bilden
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen, thematisieren und gegeben falls auch mal zurückzustellen
- Kompromisse einzugehen
- Konflikte konstruktiv zu lösen
- Empathie für andere zu entwickeln
- Aufeinander Rücksicht zu nehmen
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Kooperation

2.3.3 Lernmethodische Kompetenz

Die Bereitschaft zu lernen ist bei Kindern sehr ausgeprägt. Sie haben Freude an Neuem, sind wissbegierig und lernen im vorschulischen Bereich spielerisch vieles, was sie ein Leben lang begleitet.

Diese Lernbereitschaft positiv zu verstärken und durch die Gestaltung von Räumen und Spielsituationen auf alle Erfahrungsbereiche auszuweiten, ist ein grundlegendes Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die ganzheitliche Auseinandersetzung mit allgemeinen und speziellen Aufgaben des Alltags, begünstigt den Erwerb von lernmethodischen Kompetenzen und findet in unserer Einrichtung täglich in geführten Angeboten und dem freien Spiel statt.

2.3.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Veränderungen, Stress und schwierige Situationen gehören zur Lebenswelt unserer Kinder. Um damit umgehen zu können, ist es grundlegend, den Kindern Problemlösungsstrategien an die

Hand zu geben, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken und das Wissen um eine belastbare Basis zu vermitteln.

Um eine gewisse Widerstandsfähigkeit (Resilienz) entwickeln zu können, leben wir mit den Kindern ein offenes und wertschätzendes Miteinander, in dem jede Erfahrung und jedes Erlebnis, das die Kinder bewegt, seinen Platz hat.

2.4. Inklusion: Vielfalt als Chance



In unserem Kindergarten und der Kinderkrippe ist Inklusion ein zentrales Anliegen. Wir möchten, dass jedes Kind, unabhängig von Herkunft, körperlichen, geistigen oder emotionalen Fähigkeiten, eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gemeinschaft hat. Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt der Kinder eine Chance ist, um den Horizont aller zu erweitern. Unsere Haltung zur Inklusion beruht auf der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig und wertvoll ist. Wir nehmen jeden so an, wie er ist, und respektieren seine Individualität. Inklusion ist für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der unsere tägliche Arbeit durchdringt. Wir nehmen die Verantwortung dafür ernst, jedes Kind auf seinem Weg zu begleiten und ihm eine sichere, unterstützende Umgebung zu bieten, in der es sich entfalten kann.

2.5. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere pädagogische Haltung basiert auf der Überzeugung, dass das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit steht und es sich in einer kindgerechten Umgebung frei entfalten und seiner natürlichen Neugier nachgehen kann. Das Spiel hat dabei eine zentrale Bedeutung, da es eine natürliche Art des Lernens und Entdeckens darstellt. Wir verstehen uns dabei als Wegbegleiter und möchten den Kindern ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen.

Hier bin ich Kind, hier darf ich`s sein!

3. Übergänge des Kindes und der Familien im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung

Übergänge in der Kinderbetreuung, wie beispielsweise der Wechsel von der Krippe zum Kindergarten oder der Übergang in die Schule, können von Kindern und Eltern sehr unterschiedlich empfunden werden. Daher erfordert es von unseren Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an Feingefühl und Sensibilität, um auf die Bedürfnisse und Ängste der Kinder und Eltern einzugehen und individuell zu reagieren. Es ist wichtig, die Fähigkeiten der Kinder und Eltern einzuschätzen und sie entsprechend zu unterstützen. Dabei müssen wir auch abwägen, wann es sinnvoll ist, einen Schritt zurückzugehen oder konsequent zu bleiben. Letztendlich geht es darum, den Übergang für alle Beteiligten so reibungslos wie möglich zu gestalten und den Kindern eine positive Erfahrung zu bieten, die sie in ihrer weiteren Entwicklung stärkt.

3.1. Erstes Kennenlernen unserer Einrichtung

Das Kennenlernen der Einrichtung ist ein wichtiger Schritt für Alle, die sich für eine Anmeldung in unserer Einrichtung interessieren. Viele Familien vereinbaren einen Besichtigungstermin, um die Räumlichkeiten und das Angebot vor Ort zu sehen. Dadurch können sie sich einen ersten Eindruck verschaffen und wichtige Fragen stellen, wie beispielsweise zur pädagogischen Ausrichtung, den Öffnungszeiten und den Betreuungsangeboten.

Bevor die eigentliche Eingewöhnung in die Einrichtung stattfindet, bieten wir einen Schnuppernachmittag an. Dieser Nachmittag soll den Eltern und Kindern die Möglichkeit geben, uns und die neue Gruppe auf spielerische Art und Weise kennenzulernen. Hier werden die Familien von unserem pädagogischen Fachpersonal herzlich empfangen und erhalten einen Einblick in den Tagesablauf. Die Kinder können erste Kontakte zu den anderen Kindern knüpfen und gemeinsam mit ihnen spielen. Während des Schnuppernachmittags haben die Eltern auch die Gelegenheit, offene Fragen und Anliegen anzubringen. Diese Gespräche sind wichtig, um Unsicherheiten und Fragen zu klären, die bei den Familien aufkommen können. Die Erzieherinnen nehmen sich Zeit für die Anliegen der Eltern und geben ihnen einen Überblick über die pädagogische Arbeit und die Betreuungsangebote der Einrichtung.

Insgesamt ist das erste Kennenlernen ein wichtiger Schritt für die Familien, um sich für die richtige Einrichtung für ihr Kind zu entscheiden und um sich selbst ein gutes Gefühl zu geben, dass ihr Kind in guten Händen ist. Der Schnuppernachmittag bietet hierfür eine gute Gelegenheit, um erste Eindrücke zu sammeln und sich mit dem pädagogischen Fachpersonal auszutauschen.

3.2. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Bei unserer Eingewöhnung in die Kinderkrippe richten wir uns nach dem Berliner Modell. Dabei wird jede Eingewöhnungsphase individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Unser Ziel ist es, das Kind bestmöglich in die Gruppe einzugewöhnen und somit die Trennung von den Eltern zu erleichtern. Ihr Kind wird behutsam und schrittweise an die neue Umgebung und die bislang noch fremden Erzieher gewöhnt. Auf der nachfolgenden Seite wird verdeutlicht, in welche Phasen die Eingewöhnung aufgeteilt wird.

Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher/in. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe.

Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Std. und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übergangsobjektes“)

Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.



Variante 2

Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.



Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

5.+ 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5.+ 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Erzieherin; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

3.3. Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung im Kindergarten beginnt in der Regel damit, dass das Kind für maximal 2 Stunden in die Gruppe hineinschnuppert. Dabei steht eine Bezugsperson als Ansprechpartner zur Verfügung, aber hält sich zunächst zurück, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, alleine zu agieren. Die Bezugsperson dient dabei als sichere Stütze. Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Tagen eingefunden hat, wird individuell abgestimmt, wie die nächsten Tage verlaufen sollen. Es ist wichtig, dass das Kind nicht sofort den ganzen Tag in der Einrichtung bleiben muss, sondern stufenweise an die Zeit herangeführt wird. Das bedeutet, dass das Kind in den ersten Tagen nur für wenige Stunden im Kindergarten bleibt und sich langsam an die längere Aufenthaltsdauer gewöhnt. Während der Eingewöhnung wird viel Wert darauf gelegt, dass das Kind eine enge Bindung zur Bezugsperson aufbauen kann. Die Bezugsperson ist für das Kind immer als Ansprechpartner da und gibt ihm das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Wenn das Kind sich dann im Kindergarten eingelebt hat und sich wohlfühlt, wird die Bezugsperson allmählich in den Hintergrund treten und das Kind wird zunehmend selbstständiger und unabhängiger.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Eingewöhnung im Kindergarten ein wichtiger Prozess ist, der Zeit, Geduld und eine positive Einstellung erfordert. Wenn alle Beteiligten sich an die Absprachen halten und das Kind eine enge Bindung zur Bezugsperson aufbauen kann, wird es sich im Kindergarten wohlfühlen und sich gut entwickeln.

3.4. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist ein wichtiger Schritt und erfordert eine sorgfältige Planung und Umsetzung. Die Kooperation zwischen Kinderkrippe und Kindergarten ist in unserer Konzeption fest verankert und wird im pädagogischen Alltag gelebt.

Krippenkinder und Kindergartenkinder haben immer wieder Berührungspunkte, sei es durch gemeinsame Feste, durch die Begegnung im Garten oder durch Geschwisterkinder in verschiedenen Gruppen. Am Nachmittag spielen die Krippenkinder oft gemeinsam im Kindergarten und lernen so bereits die Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennen. Ab dem Frühjahr finden dann gezielte Besuche der wechselnden Krippenkinder im Kindergarten statt, um den Übergangsprozess zu erleichtern und das Kind auf die neue Umgebung vorzubereiten. Die Krippenkinder können so spielerisch den Kindergarten und die neue Gruppe kennenlernen, ohne sich überfordert zu fühlen.

Der fließende Übergangsprozess ermöglicht es den Kindern, sich in ihrem eigenen Tempo an die neue Umgebung zu gewöhnen und Vertrauen in die neuen Bezugspersonen aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Krippe und dem Kindergarten unterstützt die Kinder dabei, die Veränderungen besser zu bewältigen und ihre sozialen Kompetenzen zu fördern.

3.5. Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die Schulanfänger eine aufregende Zeit und wird von uns auf besondere Weise vorbereitet. Wir kooperieren eng mit der angrenzenden Grund- und Mittelschule Ittling, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Im letzten Jahr vor der Einschulung finden immer wieder gemeinsame Aktionen statt, wie zum Beispiel der Besuch von Klassenlehrern in unserem Kindergarten, die Vorschüler haben die Möglichkeit an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen und das Schulhaus zu besichtigen. Und gegen Ende des Betreuungsjahres planen wir einen gemeinsamen Ausflug mit der ersten Klasse der Grundschule. Diese Aktivitäten sollen den Kindern helfen, sich auf die neue Umgebung und den Schulalltag vorzubereiten und Ängste abzubauen. Die Kinder können auf diese Weise erste Erfahrungen in der Schule sammeln und lernen, was von ihnen erwartet wird.

Der krönende Abschluss des letzten Jahres im Kindergarten ist das Abschlussfest mit dem Rutsch in die Schule und dem traditionellen "Rausschmiss" am Ende. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, sich von ihren Erziehern und Erzieherinnen zu verabschieden und ihre Zeit im Kindergarten gebührend zu feiern.



4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Pädagogik und Bildungsprozesse brauchen ein gutes Rahmenkonstrukt, das zum einen Sicherheit bietet und zum anderen flexibel gestaltet werden kann. Nur so wird gewährleistet, dass die Grundstimmung in unserer Einrichtung positiv, offen und konstruktiv für Kinder, Mitarbeiter, Eltern und Kooperationspartner ist.

4.1. Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Gruppenorganisation

Unsere Einrichtung umfasst eine Krippengruppe mit 17 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren sowie zwei Kindergartengruppen mit jeweils 26 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren.

Im Kindergarten verfolgen wir ein teiloffenes Konzept, das den Kindern die Möglichkeit gibt, sich in ihrer Umgebung frei zu bewegen und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Jedes Kind hat eine feste Stammgruppe, in der es sich sicher und geborgen fühlt. Wenn es jedoch das Bedürfnis hat, sich zu bewegen oder neue Dinge zu entdecken, kann es nach Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal auch in anderen Bereichen des Hauses spielen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in der Turnhalle auszutoben oder sich mit Freunden in der Legoduplo-Ecke zu treffen. Die Teilöffnung des Konzepts ermöglicht den Kindern, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer Gruppe zu entwickeln, aber auch von anderen Gruppen und Erziehern zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Durch die offene Struktur des Konzepts fördern wir auch das soziale Miteinander und die Selbstständigkeit der Kinder.

Die Lernumgebung in den jeweiligen Gruppen wird sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst, um ihnen eine optimale Unterstützung bei ihrer individuellen Entwicklung zu bieten.

4.1.2 Materialvielfalt

Wir legen Wert darauf, dass das Spielmaterial für die Kinder möglichst vielfältig und anregend ist. Neben klassischem Spielzeug wie Bauklötzen, Puppen und Fahrzeugen bieten wir auch Materialien an, die zum Experimentieren und Entdecken anregen, wie beispielsweise Lupen, und Experimentierkästen. Auch Bastel- und Malutensilien stehen den Kindern zur Verfügung, um ihre Kreativität auszuleben. Bei der Auswahl unserer Materialien spielen die Interessen und die Entwicklungsstufen der Kinder stets eine große Rolle.

Wir achten darauf, dass unser Spielzeug aus verschiedenen Materialien besteht, wie Holz, Stoff, Metall oder auch Naturmaterialien wie Muscheln, Steine und Äste. Diese Materialien bieten den Kindern vielfältige Anregungen, um ihre Sinne zu schulen und ihre Fantasie anzuregen. So oft es geht nutzen wir unseren Garten oder auch die umliegenden Spielplätze, um möglichst viele Naturerfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus berücksichtigen wir auch saisonale Themen, wie beispielsweise Ostern, Weihnachten oder den Herbst. Hierfür haben wir passende Bastelmaterialien, Dekorationen und Spiele im Angebot, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich auf die jeweilige Jahreszeit einzustimmen.

4.1.3 Wochenstruktur

Unsere Wochenstruktur ist abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Es gibt nur wenig feste Termine in der Krippe, da hier der Fokus auf den individuellen Bedürfnissen der Kinder liegt. Im Kindergarten hingegen haben wir einen strukturierteren Wochenablauf:

- Dienstags bietet Rosie Gabauer bei uns musikalische Früherziehung an, bei der die Kinder spielerisch ihre musikalischen Fähigkeiten entdecken und entwickeln können.
- Mittwochs haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit, die Schulturnhallen zu nutzen, während die Krippenkinder in der Turnhalle des Kindergartens spielen.
- Freitags findet für die Vorschüler der Vorkurs Deutsch statt, um sie gezielt auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Bei gutem Wetter sind wir so oft wie möglich draußen und passen den Ablauf entsprechend an. Unsere aktuellen Wochenpläne finden sie jederzeit an unserer Infowand

Wochenrückblick Elefantengruppe vom 30.01.2023 bis 03.02.2023 → Derzeitiges Motto „Unsere Welt ist bunt“

	Das haben wir heute gemacht	Bildungsbereiche												
Montag	Morgenkreis → Farbenlied Geschichte → Wo sind die Farben des Regenbogens Vorschule → Muster übertragen Legearbeit → Was ist alles grün Gartenzeit	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Dienstag	Morgenkreis → Farbenlied Musikalische Früherziehung bei Rosie Vorschule Dekoration für unser Gruppenzimmer gestalten Gartenzeit	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Mittwoch	Turnen mit dem Fallschirm Girlanden für unser Gruppenzimmer gestalten Vorschule → Formen schneiden	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Donnerstag	Morgenkreis → Plakat gestalten Experiment Farben mischen Farbkleckse gestaltet Endlich Schnee → Toben im Garten	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Freitag	Morgenkreis Gesprächsrunde „Schnee“ + Farbenlied Vorkurs Deutsch Farbkleckse gestalten Umgestaltung Gruppenzimmer	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													

Unsere Nachmittagskinder bilden die Eulengruppe, die sich aus Kindern beider Kindergartengruppen und der Krippe zusammensetzt. Der Nachmittag beginnt nach einer Entspannungsphase. Anschließend haben die Kinder Zeit für freies Spiel oder können an gezielten Angeboten teilnehmen. Diese sind auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und werden von den Erzieherinnen vorbereitet. Mögliche Angebote sind beispielsweise Malen, Basteln, Kochen, Bewegungsspiele oder gemeinsames Vorlesen. Um den Eltern einen Einblick in das Nachmittagsgeschehen zu geben, wird auch hier an unserer Infowand ein Wochenüberblick ausgehängt.

Wochenrückblick Eulengruppe vom 19.09.2022 bis 23.09.2022 |

	Das haben wir heute gemacht	Bildungsbereiche												
Montag	Gesprächskreis → Wie war mein Wochenende? Was wünsche ich mir diese Woche für die Eulengruppe? Freispiel Angebot Bügelperlen	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Dienstag	Wir backen einen Gugelhupf Freispiel	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Mittwoch	Wir gestalten Papier mit Farbe und Murmeln Freispiel im Garten	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Donnerstag	Spielen mit dem Schwungtuch Freispiel im Garten	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													
Freitag	Spielschuppen winterfest gemacht Freispiel im Garten Spielen mit Playmais	<table border="1"> <tr> <td>Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport</td> <td>Gesundheit</td> <td>Kreativität, Ästhetik & Kunst</td> </tr> <tr> <td>Informations- / Kommunikationstechnik, Medien</td> <td>Mathematik</td> <td>Musik</td> </tr> <tr> <td>Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte</td> <td>Naturwissenschaft & Technik</td> <td>Werteorientierung & Religiosität</td> </tr> <tr> <td>Sprache & Literacy</td> <td>Umwelt</td> <td></td> </tr> </table>	Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst	Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik	Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt	
Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport	Gesundheit	Kreativität, Ästhetik & Kunst												
Informations- / Kommunikationstechnik, Medien	Mathematik	Musik												
Emotionalität, soziale Beziehung & Konflikte	Naturwissenschaft & Technik	Werteorientierung & Religiosität												
Sprache & Literacy	Umwelt													

4.1.4 Tagesablauf

Zeit	Krippe	Kindergarten	Eulengruppe
7:30	Beginn der Betreuung pädagogische Kernzeit Freispiel	Beginn der Betreuung pädagogische Kernzeit Freispiel Gleitende Brotzeit	
8:15	Gemeinsames Frühstück		
9:00	Morgenkreis	Morgenkreis	
9:15	Freispiel Gezielte pädagogische Angebote	Freispiel Gezielte pädagogische Angebote	
10:00	Gartenzeit		
10:30		Gartenzeit	
11:00	Mittagessen		
11:45		Mittagessen	
12:00	Ende der pädagogischen Kernzeit Abholzeit beginnt	Ende der pädagogischen Kernzeit Abholzeit beginnt	
12:30	Schlafenszeit	Entspannungszeit in drei Gruppen	
13:30		Ende der Entspannungszeit	
14:00			Start der Eulengruppe Freispiel Gezielte pädagogische Angebote
15:00			Brotzeit
16:00			Ende der Kindergartenzeit

4.1.5 Feste und Feiern im Jahreskreis

Unsere Feste und Feiern im Jahreskreis sind sehr wichtig für uns und bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität und ihre sozialen Fähigkeiten zu entfalten. In der Adventszeit dekorieren wir den Kindergarten mit Lichtern, Sternen und Tannenzweigen und singen gemeinsam Weihnachtslieder. Der Nikolaus besucht uns und bringt den Kindern kleine Geschenke. Zu Weihnachten treffen sich alle Kinder und Erzieherinnen zu einem besinnlichen Beisammensein und warten auf das Christkind.

Fasching feiern wir mit einem jährlich wechselnden Motto und die Kinder können sich verkleiden und gemeinsam tanzen und spielen. Beispiele unsere bisherigen Mottos sind zum Beispiel „Im Dschungel“, „Unsere Unterwasserwelt“, „Ritter und Burgen“ oder auch „Die Welt ist bunt“

Ein besonderes Highlight im November ist das St. Martinsfest, das wir gemeinsam mit den Eltern feiern. Wir ziehen mit unseren Laternen durch den dunklen Herbstabend und singen gemeinsam Martinslieder. Anschließend lassen wir den Abend gemütlich in unserem Garten bei Leberkäsemmeln und Kinderpunsch ausklingen.

Im Sommer feiern wir ein Abschlussfest für alle Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln und für die Vorschüler, die sich auf die Schule freuen. Auch die Geburtstage der Kinder werden bei uns im Kindergarten gefeiert, um den Kindern zu zeigen, dass sie etwas Besonderes sind. Dabei legen wir viel Wert darauf, dass die Kinder aktiv in die Gestaltung mit einbezogen werden und ihre Ideen und Wünsche einbringen können.

4.2. Interaktion mit unseren Kindern – Wir legen Wert auf Qualität

4.2.1 Von- und Miteinander lernen im Dialog

Im Kindergarten legen wir großen Wert auf das Lernen von und miteinander. Wir möchten den Kindern Raum geben, um ihre eigenen Sichtweisen und Erklärungen zu teilen und gleichzeitig andere Perspektiven kennenzulernen. Unser pädagogisches Fachpersonal ermutigt die Kinder dazu, Konflikte selbstständig zu lösen und dabei auch Rücksicht auf andere zu nehmen.

Dabei ist es uns wichtig, dass wir einen regen Wissensaustausch anbieten. Wir möchten, dass die Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren. Dabei sehen wir die Kinder und die Erwachsenen als gleichberechtigte Partner. Jeder kann von den Erfahrungen und dem Wissen des anderen profitieren und so gemeinsam wachsen.

Unsere Lernmethoden sind sehr interaktiv. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen, beispielsweise durch Experimente, Spiele oder Diskussionen. Dabei stellen wir sicher, dass jedes Kind individuell gefördert wird und entsprechend seiner Fähigkeiten lernen kann.

In unserer Einrichtung schaffen wir eine positive Umgebung, in der die Kinder Freude am Lernen haben und ihre kreativen Fähigkeiten entfalten können. Wir möchten, dass sich alle bei uns wohl fühlen und Spaß am Entdecken haben. So können sie ihr volles Potenzial entfalten und zu selbstbewussten und neugierigen Menschen heranwachsen.

Dieser gemeinsame Weg, die Welt auf unterschiedliche Weise zu entdecken, schafft in unserer Einrichtung eine familiäre Atmosphäre und ein offenes Miteinander.

4.2.2 Kindgerechte Partizipation

Definition:

Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben, im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Partizipation beginnt aber unserer Meinung nicht erst bei den Kindern, sondern muss als Grundhaltung von unseren Mitarbeitern im Miteinander gelebt werden. Entscheidungen werden im Team gemeinsam diskutiert, von allen Seiten beleuchtet und zum Wohle aller gemeinschaftlich getroffen. Eine offene und wertschätzende Kommunikation prägt unseren Alltag.

Mit dieser Grundhaltung gehen wir auch auf unsere Kinder zu. Wir treten in den Dialog mit ihnen, um zu erfahren, was sie bewegt, welche Bedürfnisse gerade im Vordergrund stehen und wie die Welt mit ihren Augen aussieht. Dann machen wir uns auf den Weg, mit ihnen herauszufinden, wie Mitbestimmung und Teilhabe funktionieren kann.

Ihrem Alter entsprechend, dürfen unsere Kinder an Entscheidungen, den Abläufen in der Gruppe betreffen, teilhaben. Sei es bei der Themenwahl für die Gruppe, das Motto für die Faschingsfeier, die Gestaltung von Festen, den Ablauf des Mittagessens, die Gestaltung des Gruppenraums, den Namen des Gruppenkuscheltiers, usw. All diese Abstimmungen finden demokratisch statt. In der großen Runde oder in Kleingruppen werden die abzustimmenden Sachverhalte altersentsprechend aufbereitet und diskutiert. Dann wird z. B. mit Muggelsteinen oder Handzeichen abgestimmt und gemeinsam ausgezählt. Die Abstimmung und das demokratisch erzielte Ergebnis, werden meist mit Bildern dokumentiert und so für Eltern veranschaulicht.

In Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden und den täglichen Gesprächen im Alltag, darf jeder zu Wort kommen, wird jede Meinung gehört und meist ein Konsens gefunden. Bei diesem Prozess ist es uns jedoch sehr wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte ihn strukturieren, um den Kindern den sicheren Rahmen zu geben, sich zu entfalten.

Welche Tiere interessieren uns



Wie hat uns die Faschingsfeier gefallen



4.2.3 Kooperation Kindergarten und Kinderkrippe

Durch die Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen und sich miteinander auszutauschen. Die Kindergartenkinder dürfen nach Absprache die Krippenkinder besuchen und am Spielgeschehen teilnehmen. Hierbei lernen die Großen, Rücksicht auf die Kleinen zu nehmen und sich verantwortungsbewusst zu verhalten. Die Krippenkinder profitieren von den Erfahrungen der Älteren und können sich an ihnen orientieren. Auch im Garten treffen die Kinder aufeinander und können gemeinsam spielen und entdecken.

Ab dem Frühjahr dürfen die größeren Krippenkinder häufiger den Kindergarten besuchen, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und erste Kontakte zu knüpfen. Diese Kooperation ermöglicht einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten und unterstützt somit die individuelle Entwicklung der Kinder.

Auch bei gemeinsamen Festen wie dem Nikolaus, Fasching oder Sommerfesten arbeiten Krippe und Kindergarten eng zusammen. Hierbei lernen die Kinder, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sind und können sich über ihre Erfahrungen austauschen. Die Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten ist somit ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt zu einer positiven Entwicklung der Kinder bei.

4.2.4 Vorschule

Unsere Arbeit mit den Vorschülern ist von großer Bedeutung. Bereits beim Eintritt in die Einrichtung beginnen wir mit der vorschulischen Bildung, die im letzten Kindergartenjahr noch intensiviert wird. Dabei ist es unser Ziel, die Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu fördern, aber auch besonderes Augenmerk auf Vorläuferfähigkeiten wie das Zahlenverständnis im Zahlenraum bis 10, die richtige Stifthaltung, das Schreiben des Namens, das Sprachverständnis mit Anlauten, Reimen und Silben zu legen.

Um die Vorschüler gezielt zu fördern und ihnen eine besondere Erfahrung zu bieten, bieten wir verschiedene Aktionen speziell für sie an, wie zum Beispiel den Besuch der Bücherei, Auftritte beim Christkindlmarkt, gemeinsame Aktionen mit der Schule oder die Gestaltung des Martinsfestes.

Für Kinder mit Migrationshintergrund oder Schwierigkeiten beim Spracherwerb bieten wir den Vorkurs Deutsch an. Hierbei werden die Kinder sowohl von uns als auch von einer Lehrkraft der Schule unterstützt, um ihre Sprachverständnis, ihren Wortschatz und ihre Grammatik zu verbessern.

Wir glauben, dass die vorschulische Bildung von großer Bedeutung für den weiteren Bildungsweg der Kinder ist und setzen uns deshalb intensiv für eine erfolgreiche Vorbereitung auf die Schule ein.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis

4.3.1 Vor der Dokumentation steht die Beobachtung

Wir beobachten die Kinder in unserer Einrichtung um festzustellen, auf welchem Entwicklungsstand sie sich aktuell befinden, welches Spielverhalten sie an den Tag legen und in welchem Bildungs- und Erziehungsbereich sie besondere Stärken oder Schwächen haben. Diese Beobachtungen liefern den Grundstock für den Austausch unter Kolleginnen und Fallbesprechungen in Teamsitzungen. Durch das Zusammenfügen verschiedener Beobachtungen und Sichtweisen ergibt sich ein vielschichtiges Bild des Kindes und seiner Entwicklung. Mit diesem Wissen gestalten wir unsere tägliche pädagogische Arbeit für die Gruppe und für das einzelne Kind und bereiten uns so auf den Informationsaustausch mit unseren Eltern vor.

4.3.2 Die Dokumentation im Allgemeinen

Die Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Für jedes Kind wird ein eigener Dokumentationsordner angelegt, in dem alle relevanten Informationen, Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte festgehalten werden. Wir dokumentieren sowohl im Alltag als auch bei besonderen Anlässen wie Ausflügen, Festen oder Projekten.

Die Dokumentationen sind individuell auf das Kind zugeschnitten und können je nach Bedarf kurz oder ausführlich sein. Wir achten darauf, dass die Berichte aussagekräftig sind und eine klare Entwicklung des Kindes widerspiegeln. Dabei werden auch Elterngespräche und wichtige Informationen, die das Kind betreffen, in den Dokumentationsordner aufgenommen.

4.3.3 Dokumentation in der Krippe

Der Beobachtungsbogen der Krippe ist die EBD (Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation) für Kinder im Alter von 3-48 Monaten. Der Bogen besteht aus verschiedenen Entwicklungs- und Kompetenzbereichen, die von den Betreuungspersonen beobachtet und dokumentiert werden können. Diese Bereiche umfassen die motorische, sprachliche, soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. Die EBD wird in der Regel für jedes Kind in der Krippe angelegt und regelmäßig aktualisiert. Elterngespräche können auf Basis der Beobachtungen geführt werden, um die Eltern über die individuelle Entwicklung ihres Kindes zu informieren und gemeinsam Fördermaßnahmen zu planen.

Zusätzlich zur Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation in der Krippe führen wir auch Toilettengänge und Wickellisten. Wir dokumentieren sorgfältig, wann jedes Kind gewickelt oder auf die Toilette gegangen ist, um sicherzustellen, dass jedes Kind die notwendige Pflege und Aufmerksamkeit erhält. Diese Listen dienen auch als Informationsquelle für die Eltern, um den Übergang zur Sauberkeit zu erleichtern oder auch Krankheiten frühzeitig zu erkennen und vorzubeugen.

4.3.4 Dokumentation im Kindergarten

Unser Kindergarten verwendet verschiedene Beobachtungsbögen, um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und zu analysieren. Zum einen nutzen wir den Seldak-Beobachtungsbogen, der die Bereiche Sprache, Emotionen, Lernen, Denken, Aktivität und Körper erfassen soll. Hier werden verschiedene Verhaltensweisen und Fähigkeiten beobachtet und bewertet.

Zusätzlich verwenden wir den Perik-Beobachtungsbogen, der eine vertiefte Analyse der sprachlichen Entwicklung ermöglicht und dabei besonders auf das Sprachverständnis, die Grammatik und den Wortschatz eingeht.

Für Kinder mit Migrationshintergrund nutzen wir den Beobachtungsbogen Sismik, der speziell auf die sprachliche Entwicklung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ausgerichtet ist. Hier werden unter anderem die Kompetenzen in Bezug auf das Hörverstehen, den Wortschatz, die Aussprache und die Grammatik beobachtet und bewertet.

Die Beobachtungsbögen werden regelmäßig aktualisiert und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Sie dienen dazu, gezielt auf die individuelle Entwicklung jedes Kindes einzugehen und bei Bedarf entsprechende Fördermaßnahmen zu ergreifen. Eltern erhalten regelmäßig Rückmeldungen über die Entwicklung ihres Kindes und können auch Einblick in die Beobachtungsbögen nehmen.

4.3.5 Portfolio

Das Portfolio umfasst eine Sammlung von Dokumentationen, Fotos, Kunstwerken und Schriftstücken, die die Entwicklung des Kindes im Laufe der Zeit dokumentieren. Dabei handelt es sich um individuelle Arbeiten, die vom Kind selbst erstellt wurden, sowie um Dokumentationen von Projekten, an denen das Kind teilgenommen hat. Das Portfolio dient als wertvolles Instrument zur Verfolgung der Fortschritte und Erfolge des Kindes und als Grundlage für Gespräche zwischen Eltern, Kind und Erzieherinnen. Es kann auch bei der Eingewöhnung in eine neue Einrichtung oder beim Übergang in die Schule hilfreich sein.

Wichtig für uns ist, dass das Kind bei der Portfolioarbeit im Mittelpunkt steht. Neben persönlichen Werken halten wir hier auch Erfahrungen und Projekte fest. Die Kinder dürfen über sich und ihre Familie sprechen und passende Arbeitsblätter gestalten.

Der Portfolioordner ist jederzeit frei zugänglich für die Kinder. Er ist jedoch auch Eigentum des Kindes und nur der Besitzer darf entscheiden, wer sich den Ordner anschauen darf. Am Ende der Krippen- bzw. Kindergartenzeit bekommt jeder seinen Portfolioordner als Erinnerung mit nach Hause.

Mein erster Tag im Kindergarten war am

|

Mein Garderobensymbol ist



5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt

5.1.1 Das Lernen in Alltagssituationen

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf das Lernen in Alltagssituationen. Das freie Spiel ist für uns die wichtigste Säule, da es den Kindern ermöglicht, selbstbestimmt zu handeln und ihre Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Dabei lernen sie nicht nur soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit und Konfliktlösung, sondern auch wichtige kognitive und motorische Fähigkeiten.

Um das freie Spiel optimal zu unterstützen, haben wir ein teiloffenes Konzept und gestalten unsere Räume mit einer Vielzahl an Materialien, die den Kindern eine breite Palette an Möglichkeiten bieten, ihre Fantasie und Kreativität auszuleben. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir sie ermutigen, eigenständig Entscheidungen zu treffen und ihre Ideen umzusetzen.

Das Lernen in Alltagssituationen beschränkt sich jedoch nicht nur auf das freie Spiel. Wir nutzen auch andere Gelegenheiten, um den Kindern Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln. So lernen sie beispielsweise beim gemeinsamen Kochen und Backen, wie Lebensmittel entstehen und verarbeitet werden. Auch bei Ausflügen oder Besuchen von Experten, wie zum Beispiel der Feuerwehr, lernen die Kinder viel über ihre Umwelt und die Menschen, die sie umgeben.

5.1.2 Das Lernen in Projekten

Bei unserer Projektarbeit legen wir großen Wert auf Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit. Die Projekte werden sowohl im Team als auch mit den Kindern vorbereitet und nachbereitet. Im Vorfeld werden viele Aspekte beleuchtet und besprochen, damit die Themen optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder nachhaltig von unseren Angeboten profitieren, aber dabei nicht überfordert werden. Aus diesem Grund werden Projekte nicht einfach in den pädagogischen Alltag hineingeworfen, sondern wohl dosiert und gezielt eingesetzt. Dabei achten wir darauf, dass die Themen immer im Einklang mit unserem pädagogischen Konzept und den individuellen Bedürfnissen der Kinder stehen. Während der Projekte haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen zu lernen und zu entdecken. Dabei steht das eigenständige Handeln und Erfahren im Vordergrund. Wir als Pädagogen begleiten die Kinder dabei und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

In unserem Projekt zum Thema Bauernhof durften die Kinder zum Beispiel selbst entscheiden, welche Tiere wir uns genauer anschauen und näher kennenlernen. Hierzu haben wir einen Ausflug zu einem nahegelegenen Bauernhof gemacht, um die Tiere und die Arbeit dort hautnah zu erleben. Die Kinder haben auch mit verschiedenen Materialien und Techniken einen Bauernhof gestaltet und sich in Rollenspielen als Bauernhofbewohner ausprobiert. In dieser Zeit bekamen wir sogar Besuch von zwei echten Hühnern, die sich von uns haben streicheln und füttern lassen.

Das Projekt "Die Kartoffel" hat die Kinder durch den gesamten Prozess begleitet, von der Pflanzung bis zur Ernte. Die Kinder haben gelernt, wie man eine Kartoffel pflanzt und welche Schritte notwendig sind, um sie zu ernten und zu verarbeiten. Sie haben auch verschiedene Rezepte mit Kartoffeln ausprobiert und sich mit dem Anbau von Nahrungsmitteln beschäftigt.

Weitere Projektideen waren zum Beispiel „Der Besuch im Land der Farben“ „Die Welt der Ritter und Burgfräulein“ oder auch „Das Kennenlernen des eigenen Körpers“

Die Projektarbeit ist immer auch eine Gelegenheit für die Kinder, ihre eigenen Ideen und Interessen einzubringen und mit anderen Kindern gemeinsam zu arbeiten. So wird die soziale Kompetenz und das Miteinander in unserer Einrichtung gefördert.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Als Einrichtung folgen wir dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan und richten unsere Arbeit an den dort definierten Bildungsbereichen aus. Dabei sind wir in unserem pädagogischen Handeln teiloffen und situationsorientiert, d.h. wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und greifen aktuelle Themen und Ereignisse auf. Wir möchten so eine ganzheitliche Bildung und Erziehung der Kinder fördern und sie auf ihre weiterführende Schullaufbahn vorbereiten. Dabei sehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Unsere Einrichtung arbeitet nach den Grundsätzen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und richtet sich nach dem christlichen Glauben und Jahreskalender. Wir legen jedoch großen Wert darauf, dass alle Religionen und Nationalitäten bei uns willkommen sind und respektiert werden. In der Umsetzung achten wir auf ein freundliches Miteinander und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Konfliktlösungsstrategien. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes und helfen einander, wo es möglich ist.

In unseren Projekten greifen wir auch andere Religionen und Kulturen auf, um den Kindern ein Verständnis für Verschiedenheit und Toleranz zu vermitteln. Wir möchten den Kindern ein Werteverständnis vermitteln, das auf Wertschätzung und Achtung gegenüber anderen Menschen und Kulturen basiert. Unsere Arbeit ist nicht missionarisch ausgerichtet, sondern respektiert die individuellen Überzeugungen und Weltanschauungen der Kinder und ihrer Familien.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir legen großen Wert auf eine positive Gruppendynamik und fördern die sozialen Beziehungen unter den Kindern. Durch gemeinsames Spielen und Erleben sollen die Kinder lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Wir arbeiten auch an der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung der Kinder, um ihnen dabei zu helfen, ihre Emotionen und Bedürfnisse besser zu verstehen und auszudrücken. Bei Konflikten nehmen wir uns Zeit für die Kinder und unterstützen sie bei der Suche nach Lösungsansätzen, die für alle Beteiligten akzeptabel sind. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern dabei zu helfen, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln, damit sie später in der Schule und im Leben erfolgreich sein können. Gemeinsame Erlebnisse und Projekte tragen wesentlich zur Stärkung des

Zusammengehörigkeitsgefühls bei. Wir achten darauf, dass in der Gruppe ein respektvolles Miteinander herrscht und unterstützen die Kinder dabei, ihre Beziehungen zueinander zu vertiefen und zu pflegen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer wahrnehmen und akzeptieren lernen. Gemeinsam erarbeiten wir Gruppenregeln und überprüfen diese immer wieder neu, um ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe zu fördern.

5.2.3 Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

Unsere pädagogische Arbeit legt großen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder. Wir regen immer wieder zu Gesprächen in alltäglichen Situationen an und führen Gesprächsrunden und Diskussionen im täglichen Morgenkreis durch. Auch durch Angebote wie Bilderbücher, Geschichten lesen, Reime, Finger- und Bewegungsspiele sowie Sprach- und Rollenspiele fördern wir die Sprachentwicklung. Wir fordern die sprachliche Ausdrucksweise der Kinder ein und unterstützen sie bei der Grammatik und dem Wortschatzaufbau. In der Vorschule bieten wir spezielle Sprachförderung an, um Kinder gezielt bei der Entwicklung der Sprachfähigkeit zu unterstützen. Kinder, die Schwierigkeiten bei der Sprachentwicklung haben, können im letzten Kindergartenjahr den Vorkurs Deutsch besuchen, um sich bestmöglich auf die Grundschule vorzubereiten.



Beispiel Sprachspiel aus der Krippe

Eine Schnecke, eine Schnecke
krabbelt rauf, krabbelt rauf,
krabbelt wieder runter, krabbelt wieder runter,
kitzelt dich am Bauch – und die Nase auch!

5.2.4 Mediennutzung

Es ist wichtig, dass wir als pädagogische Fachkräfte darauf achten, dass Medien eine sinnvolle und altersgerechte Rolle in der Kinderbetreuung spielen. In unserer Arbeit mit Kindern legen wir besonderen Wert auf eine wohldosierte und reflektierte Nutzung von Medien. Wir setzen hierbei hauptsächlich auf alternative Medien wie Bücher, Hörspiele oder die Tonibox und ermöglichen den Kindern hin und wieder die Nutzung einer Digitalkamera. Gemeinsames Schauen von Filmen ist eher selten und beschränkt sich auf bestimmte Anlässe. Einmal im Jahr besuchen wir mit den Vorschulkindern die Bücherei und fördern somit auch das Leseverhalten. Außerdem erhalten unsere Kinder einmal im Betreuungsjahr die Möglichkeit sich für eine Woche unseren Bücherkoffer auszuleihen. Dies macht die Kinder jedes Mal ganz stolz, wenn sie an der Reihe sind diesen besonderen Schatz mit nach Hause zu nehmen.

Wir verzichten bewusst auf den Einsatz von Laptops, Smartphones und anderen elektronischen Geräten und vertrauen hierbei auf die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Liebe/r _____,

Diese Bücher haben wir für dich
in den Bücherkoffer gepackt.



Du darfst den Koffer jetzt eine ganze Woche lang behalten.
Ganz bestimmt können dir Mama und Papa daraus
vorlesen. Du kannst natürlich auch selbst in den
Bilderbüchern schmökern.

**Bitte bringe den Koffer am Montagmorgen, den 20.02.2023
wieder in den Kindergarten.**

Wir wünschen euch eine tolle Woche
mit dem Bücherkoffer.

Das AWO Regenbogen Team

5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Immer wieder nutzen wir Gelegenheiten im Alltag, um mathematische und naturwissenschaftliche Bildung zu fördern. Zum Beispiel messen wir gemeinsam beim Kochen und Backen Zutaten ab, sortieren und zählen beim Aufräumen und Ordnen von Spielzeug, und experimentieren mit verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften, wie zum Beispiel Wasser und Sand. Wir beobachten und untersuchen auch gemeinsam Pflanzen und Tiere im Garten oder in der Natur. Durch diese alltäglichen Erfahrungen lernen die Kinder spielerisch und entdeckend mathematische und naturwissenschaftliche Grundkenntnisse und Fähigkeiten. Unsere Legoduplo-Ecke und die Baubereiche in den Gruppen laden zum täglichen Konstruktionsspiel ein.

Zusätzlich zur täglichen mathematischen Bildung im Alltag bieten wir im Bereich Naturwissenschaften auch gezielte Angebote an. Wir stellen den Kindern verschiedene Experimente und Forschungsaufgaben zur Verfügung, bei denen sie ihre eigenen Fragen stellen und beantworten können. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder eigenständig und selbsttätig handeln und ihre Ergebnisse miteinander teilen und diskutieren können. Wir regen die

Des Weiteren bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich kreativ mit neuen Werkstoffen auseinanderzusetzen. So haben wir zum Beispiel schon einen Trommelkurs in der Einrichtung angeboten. Wir möchten ein Bewusstsein für Ästhetik und Kultur vermitteln, weshalb wir ihnen auch die Gelegenheit geben, Kunstwerke zu betrachten und selbst zu gestalten.



5.2.8 Bewegung – Fitte Kinder = Gesunde Kinder

Unsere pädagogische Arbeit in Bezug auf Bewegung und körperliche Fitness umfasst eine Vielzahl von praktischen Aktivitäten, die die Kinder zum aktiven Spielen und körperlicher Betätigung motivieren. Hier sind einige Beispiele:

- Wir haben ein großes Angebot an Bewegungsspielen und -materialien, wie z.B. Bälle, Klettergerüste, Fahrzeuge und Turnhallenbausteine. Diese sind für die Kinder täglich zugänglich und laden zum Spielen und Bewegen ein.
- Wir organisieren regelmäßig Ausflüge in die Natur und die nahegelegenen Spielplätze. Hier können die Kinder sich frei bewegen und die Umgebung erkunden.
- Wir bieten gezielte Bewegungsförderung durch spezielle Angebote wie Yoga- oder Bewegungsbaustellen an.
- Wir veranstalten Sportfeste oder Wettkämpfe, bei denen die Kinder in verschiedenen Disziplinen wie Laufen, Werfen oder Springen gegeneinander antreten können.
- Wir haben auch schon ein "Bewegungsdiplom" absolviert, das die körperliche Fitness der Kinder auf spielerische Weise überprüft. Hierbei mussten die Kinder verschiedene Übungen absolvieren, die ihre Geschicklichkeit, Ausdauer und Koordination fördern.
- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um auch zuhause Bewegung und körperliche Aktivität zu fördern. Hierzu geben wir Tipps und Anregungen, z.B. für gemeinsame Spaziergänge oder Spiele im Freien.

Insgesamt legen wir großen Wert darauf, Bewegung und körperliche Fitness in den Alltag der Kinder zu integrieren und ihnen damit langfristig gesunde Gewohnheiten zu vermitteln.

5.2.9 gesunde Ernährung

Der Aspekt der gesunden Ernährung ist sehr wichtig, da eine ausgewogene Ernährung einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder hat. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit von zu Hause mitbringen. In unserem Mittagessen arbeiten wir mit dem Menüservice Regensburg zusammen, der weitestgehend auf Bio-Produkte umgestellt hat und vermehrt Hülsenfrüchte und weniger Fleischgerichte anbietet. Als Nachspeise bestellen wir immer öfter Obst oder Gemüsesticks, um den Kindern gesunde Alternativen zu bieten.

Zusätzlich zu diesem Angebot achten wir darauf, den Kindern eine gesunde Lebensweise näherzubringen. Wir sprechen mit ihnen darüber, welche Lebensmittel gesund sind und warum eine ausgewogene Ernährung so wichtig ist. Wir nutzen auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern zu kochen und zu backen, um ihnen praktische Erfahrungen zu vermitteln und ihnen zu zeigen, wie viel Spaß es machen kann, sich gesund zu ernähren. Einmal im Jahr besucht uns auch eine Zahnärztin, die den Kindern spielerisch und altersgerecht vermittelt, wie wichtig es ist, auf eine gesunde Ernährung und regelmäßige Zahnpflege zu achten. Dabei geht es nicht nur um die Gesundheit der Zähne, sondern auch um die Gesundheit des gesamten Körpers. Die Kinder dürfen Fragen stellen und bekommen praktische Tipps, wie sie ihre Zähne gesund halten können.

5.2.10 Entspannung

Unsere Entspannungszeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und trägt dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen und auch lernen, zur Ruhe zu kommen. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich auf seine eigene Art und Weise zu entspannen. Daher bieten wir unterschiedliche Entspannungsaktivitäten an, wie zum Beispiel das Anhören von Geschichten oder das Praktizieren von Yoga. Prinzipiell haben wir in den Gruppenräumen Entspannungsecken eingerichtet, sodass jedes Kind zu jederzeit die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen.

Wir haben eine festeingeplante Entspannungszeit von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr. Während dieser Zeit legen sich die Krippenkinder zum Schlafen in den Schlafraum. Die kleinen im Kindergarten haben die Möglichkeit, sich in der Turnhalle auf Matten zu legen und einer Geschichte zuzuhören. Die anderen Kinder bleiben in der Gruppe und genießen dort die Ruhephase. Wir achten auch darauf, dass die Eltern während dieser Zeit nicht in den Gruppen klingeln, sondern den Weg über das Büro nehmen, um die Entspannung der Kinder nicht zu stören. Die Entspannungszeit ist auch eine Gelegenheit für die Kinder, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Sie lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich in der Gruppe ruhig zu verhalten. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem sie ihnen zeigen, wie sie sich entspannen können und ihnen Feedback geben.

5.2.11 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist ein Prozess, der bereits zu Hause beginnt und von den Eltern fortgeführt wird. In der Einrichtung unterstützen wir die Eltern und die Kinder in diesem Prozess, indem wir einen sensiblen und positiven Umgang mit dem Thema fördern. Wir beobachten aufmerksam, wann das Interesse der Kinder am Toilettengang beginnt und nutzen diese Phase, um sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Um das Thema positiv zu besetzen, vermeiden wir es, Kinder wegen Verschmutzungen zu bestrafen oder zu kritisieren. Stattdessen ermutigen wir sie, Verantwortung für ihre Sauberkeit zu übernehmen und geben ihnen positive Rückmeldungen, wenn sie Fortschritte machen. Außerdem legen wir großen Wert darauf, die Privatsphäre der Kinder zu wahren. Wir begleiten sie auf Wunsch auf die Toilette und achten darauf, dass sie sich dort ungestört fühlen. Insgesamt ist uns wichtig, dass das Thema Sauberkeitserziehung sensibel und kindgerecht behandelt wird und dass wir gemeinsam mit den Eltern eine positive Lernatmosphäre schaffen.

6. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Erziehungspartnerschaft

Unsere Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien bei uns wohlfühlen. Die Eltern sind Experten für ihre Kinder und wir möchten gemeinsam mit ihnen zusammenarbeiten, um das Wohl der Kinder bestmöglich zu gewährleisten.

Wir bieten den Eltern einen guten Austausch und haben immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Fragen. Während in der Krippe täglich ausführliche Übergabegespräche stattfinden, reichen im Kindergarten oft die Tür- und Angelgespräche für eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation aus. Durch diesen täglich engen Kontakt, haben wir meist einen guten Überblick über die Lebenssituation, in der sich das Kind befindet und können entsprechend reagieren. So ist es für uns selbstverständlich, Familien in Ausnahmesituationen zu unterstützen, freudige Ereignisse zum Thema in der Gruppe zu machen oder einfach nur zu wissen, dass es dem Kind rundum gut geht. Darüber hinaus bieten wir den Eltern jederzeit die Möglichkeit zu einem Gespräch mit dem Gruppenpersonal oder der Einrichtungsleitung, um sich über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes zu informieren. Einmal im Jahr laden wir ganz offiziell zum Entwicklungsgespräch ein. Diese Möglichkeit des Austausches wird von vielen Eltern gerne genutzt.

Des Weiteren ist es uns wichtig, die Eltern das ganze Jahr über in unterschiedliche Aktionen einzubeziehen. Dazu zählen beispielsweise das jährliche St. Martinsfest oder diverse Verkaufsaktionen innerhalb der Einrichtung. Jedes Jahr bieten wir im Wechsel entweder einen Familienausflug oder ein Fest für unsere Kinder an. In regelmäßigen Abständen laden wir die Eltern zu Elternabenden ein, bei denen Themen wie Verkehrssicherheit oder Erziehungsfragen von Fachleuten behandelt werden. In den letzten Jahren haben wir dabei kooperativ mit dem nahegelegenen Kindergarten St. Johannes zusammen gearbeitet.

6.2. Unser Elternbeirat

Unser Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Die Wahl erfolgt in drei Schritten: zu Beginn des Betreuungsjahres können sich Eltern, die sich engagieren möchten, in eine dafür vorgesehene Liste eintragen oder von anderen vorgeschlagen werden. Die Kandidaten stellen sich den anderen Eltern mit einem kleinen Steckbrief vor und es erfolgt eine geheime Briefwahl. In der Regel haben wir sieben Personen im Beirat: drei Elternteile aus jeder Kindergartengruppe und eines aus der Krippe.

Innerhalb des Beirates werden verschiedene Ämter aufgeteilt, wie z.B. Vorsitzender mit Stellvertretung, Schriftführer und Kassier. Es finden ca. vier jährliche Elternbeiratssitzungen mit der Leitung statt, bei denen ein Einblick in die pädagogische Arbeit gegeben wird und bevorstehende Veränderungen besprochen werden.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind vielfältig. Er ist das Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Der Elternbeirat unterstützt bei Feierlichkeiten, wie z.B. bei der Organisation von Festen und unterstützt finanziell bei Anschaffungen, die das Wohlergehen der Kinder betreffen. Der Elternbeirat ist auch ein wichtiger Ansprechpartner für die Leitung bei Fragen und Anregungen der Eltern.

6.3. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

6.3.1 Ittling... und do bin i dahoam!

Seit ihrer Gründung ist unsere Einrichtung tief im Ortsteil Ittling verwurzelt und viele Ehemalige sind auch nach Jahren noch eng mit uns verbunden. Wir freuen uns über ehemalige Kindergartenkinder, die bei uns Praktika absolvieren oder uns mit Spenden von Spielsachen und Fahrzeugen überraschen. Wir erhalten auch regelmäßige Geldspenden von örtlichen Vereinen und Institutionen wie dem Frauenbund, der Bäckerei oder dem Basarteam. Beim Martinsfest und dem Abschlussgottesdienst unterstützen uns der Pfarrer, die Feuerwehr und der Kirchenpfleger. Dank dieser starken sozialen Vernetzung können wir fast jedes Problem lösen, sei es durch Spenden oder die Unterstützung von Freiwilligen. Wir möchten uns bei allen Gönnern und Spendern von Herzen bedanken.

6.3.2 Musikalische Früherziehung

In unserer Einrichtung haben wir das Glück, die Musik- und Kulturpädagogin Rosie Gahbauer als Kooperationspartnerin zu haben. Einmal wöchentlich findet bei uns ein Musikangebot statt, bei dem angemeldete Kinder im Alter von 4-6 Jahren spielerisch ihre Musikalität entdecken und entfalten können. Rosie Gahbauer gestaltet die Kurse abwechslungsreich und kreativ, mit Sing- und Bewegungsspielen, Instrumenten und Musikgeschichten. Die Kursgebühr beträgt monatlich 21€. Unsere Zusammenarbeit mit Frau Gahbauer ermöglicht den Kindern eine frühzeitige und positive Erfahrung mit Musik und fördert ihre kulturelle Bildung.

6.3.3 Grund- und Mittelschule Ittling

Als direkter Nachbar ist die Schule in Ittling einer unserer wichtigsten Kooperationspartner, wenn es um einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Schule geht. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der Förderlehrerin und den Grundschullehrerinnen ist stets effektiv und unkompliziert. Termine und Kooperationsveranstaltungen werden zu Beginn des Jahres abgestimmt und besprochen. Dazu gehört zum Beispiel das Schulspiel oder auch ein gemeinsamer Ausflug. Wir bieten den Kindern so die Möglichkeit, die Schule spielerisch kennenzulernen und sich mit den Anforderungen vertraut zu machen. Auch die Schulanmeldung erfolgt in enger Absprache zwischen der Schule und dem Kindergarten. Ein weiterer Bestandteil dieser Kooperation ist der Vorkurs Deutsch, der von einem Förderlehrer der Schule begleitet wird. Wir freuen uns über diese fruchtbare Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass sie den Übergang der Kinder in die Schule positiv beeinflusst.

6.3.4 St. Johannes Kindergarten

Seit über 50 Jahren ist der Kindergarten St. Johannes unter kirchlicher Trägerschaft ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens. Die enge Zusammenarbeit mit ihm ist uns sehr wichtig. Es gibt

regelmäßige Einladungen zu Festen und Feiern, sowie die gemeinsame Gestaltung von Elternabenden und Abstimmungen von Terminen, um eine bestmögliche Unterstützung für die Familien in Ittling zu gewährleisten. Wir betrachten uns nicht als Konkurrenten, sondern als Partner, die Hand in Hand arbeiten, um das Wohl der Kinder und Familien zu fördern.

6.3.5 Kooperationen in Stadt und Landkreis

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen in Stadt und Landkreis ist für uns eine wichtige Quelle der Inspiration und Weiterbildung. Wir nehmen regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen teil, um uns über Fachthemen auszutauschen, neue Impulse zu bekommen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Durch diese Kooperationen können wir unsere pädagogische Arbeit weiter verbessern und auf dem neuesten Stand halten.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Amt für Kinder, Jugend und Familie und dem Amt für soziale Sicherung. Regelmäßige Gespräche und Abstimmungen finden statt, um die individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder sicherzustellen. Im Bedarfsfall arbeiten wir eng mit dem Jugendamt zusammen, um eine optimale Unterstützung für das Kind und seine Familie zu gewährleisten. Auch bei schwierigen Situationen und Herausforderungen steht uns das Jugendamt mit Rat und Tat zur Seite. Wir schätzen diese Zusammenarbeit und den Austausch sehr und betrachten sie als eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Arbeit in unserer Einrichtung.

Weitere Kooperationspartner

Behörden	Landratsamt Straubing – Bogen Gesundheitsamt Allgemeiner Sozialdienst Liegenschaften der Stadt Straubing
Kommunen	Stadt Straubing Landkreis Straubing – Bogen und deren Gemeinden
Firmen	Menüservice Regensburg
Bildungseinrichtungen der Umgebung	Kindergärten Schulen und Förderzentren Stadtbibliothek
Med. Fachdienste, Beratungsstellen, Institutionen	Frühförderstelle Erziehungsberatungsstelle KoKi Ärzte und Therapeuten

6.4. Interne Kooperation

Unsere interne Kooperation ist sehr wichtig für die erfolgreiche Arbeit in unserer Einrichtung. Regelmäßig finden Teamsitzungen statt, an denen alle Leitungen der AWO-Einrichtungen und der Träger teilnehmen. Hier werden aktuelle Themen diskutiert, Lösungen für Probleme gefunden und Entscheidungen getroffen. Jährlich wird eine Klausurtagung abgehalten, bei der sich die Abteilung Kindertagesstätten der AWO intensiv mit der Weiterentwicklung aller Einrichtungen auseinandersetzt. Darüber hinaus gibt es interne Arbeitskreise, die sich regelmäßig treffen, um in kollegialer Beratung über Fachthemen zu diskutieren und Tipps zur Alltagsgestaltung auszutauschen. Diese Kooperation trägt dazu bei, dass die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich verbessert wird und ein harmonisches Team entsteht.

6.5. Öffentlichkeitsarbeit

6.5.1 Intern

Unsere interne Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir haben eine Infowand in unserer Einrichtung, auf der alle wichtigen Informationen wie der Speiseplan und kommende Veranstaltungen zu finden sind. Diese Infowand wird jedoch zunehmend durch unsere neue Kita-App AWOKi ersetzt, die wir in Zusammenarbeit mit der Stramplerbande entwickelt haben. Die Kita-App ist ein wichtiges Hilfsmittel, um schneller und transparenter zu kommunizieren. Innerhalb der Einrichtung werden regelmäßig Fotos der Kinder ausgehängt, welche von den Eltern bestellt werden können.

Zusätzlich haben wir eine Fotowand, auf der alle Mitarbeiter unserer Einrichtung zu finden sind. Neue Mitarbeiter werden durch Aushänge und Elternbriefe vorgestellt, um Transparenz und Vertrauen zu schaffen. Wir setzen auch auf regelmäßige Team-Meetings, um uns intern abzustimmen und unsere pädagogische Arbeit zu optimieren.

6.5.2 Extern

Unsere externe Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig für uns, um die Einrichtung bekannt zu machen und Interessenten zu gewinnen. Wir sind auf der AWO-Homepage präsent und stellen dort unsere Einrichtung vor. Zudem gibt es regelmäßige Presseberichte über unsere Arbeit, die wir aktiv an lokale Medien verschicken. Wir haben Flyer und Visitenkarten, die wir bei Veranstaltungen auslegen oder Interessenten aushändigen. Die Konzeption der Einrichtung wird auf unserer Homepage zum Download angeboten.

Wir organisieren regelmäßig Elternabende, um uns mit den Eltern auszutauschen und sie über unsere Arbeit und unsere pädagogischen Schwerpunkte zu informieren. Auch das St. Martinsfest und das Sommerfest nutzen wir als Möglichkeit, uns in der Öffentlichkeit zu präsentieren und mit den Familien unserer Einrichtung in Kontakt zu treten.

Um auch in den sozialen Medien präsent zu sein, ist die AWO mittlerweile auf Instagram und Facebook vertreten. Dort teilen wir regelmäßig Bilder und Geschichten aus unserer Einrichtung, um einen Einblick in unseren Alltag zu geben und Interessenten anzusprechen. Bei diesen Beiträgen sind wir stets darauf bedacht, keinerlei Bilder oder Informationen unserer Kinder preiszugeben.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Ständige Überprüfung, neue Ziele und Verbesserungsmaßnahmen sind für uns im AWO Kindergarten und Kinderkrippe Regenbogen wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Qualität bedeutet für uns, uns ständig weiterzuentwickeln und uns am Qualitätsmanagement zu beteiligen. Wir haben klare Dienstanweisungen für MitarbeiterInnen, die stetig überprüft, weiterentwickelt und ersetzt werden. Unsere QM-Handbücher sind für alle zugänglich und helfen uns, gemeinsame Verständnisse, strukturierte Arbeitsprozesse und zeitsparende Vorgehensweisen zu entwickeln.

Wir haben verschiedene Formen des Qualitätsmanagements:

- wöchentliche Teamsitzungen
- Fallbesprechungen und kollegiale Beratung
- regelmäßige Teamsitzungen und Arbeitskreise der Einrichtungsleitungen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen,
- jährliche Klausurtagungen
- gezielte Fortbildungen des Personals
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der Jugendhilfe und dem Gesundheitsamt
- Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern sowie eine jährliche Kinder- und Elternbefragung.

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen, die Partizipation der Kinder bei der Gestaltung des Alltags und die stetige Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer Konzeption. Unser oberstes Ziel ist es, die pädagogische Arbeit und Leistungen in der Einrichtung kontinuierlich zu verbessern und die Zufriedenheit von Kindern und Eltern zu gewährleisten.

Schlussgedanke

Unser Motto "Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein" ist das Herzstück unserer Konzeption. Es spiegelt wider, dass wir jeden einzelnen unserer Schützlinge in seiner Persönlichkeit und Individualität wertschätzen und ihn in seiner Entwicklung begleiten und fördern möchten. Durch unsere pädagogische Arbeit und das Qualitätsmanagement wollen wir sicherstellen, dass sich die Kinder bei uns geborgen, sicher und wohl fühlen, damit sie sich optimal entfalten können. Wir sind stolz darauf, dass wir uns ständig weiterentwickeln und unsere Konzeption regelmäßig überarbeiten, um unseren hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.

